

## Demokratin der ersten Stunde

Durch Elise Bartels ist Hildesheim der achte „frauenORT“ in Niedersachsen

**Hildesheim** (mdi). Hildesheim ist jetzt ein „frauenORT“ in Niedersachsen: Der Landesfrauenrat würdigte mit dieser Initiative bei einem Festakt im Rathaus die Hildesheimer Frauen- und Sozialpolitikerin Elise Bartels. Sie lebte von 1880 bis 1925 und gehörte zu den Gründern der Arbeiterwohlfahrt (AWO) sowie der Tageszeitung „Hildesheimer Volksblatt“.

Die Stadt ist der achte Frauenort, die Initiative soll Leben und Wirken bedeutender historischer Frauenpersönlichkeiten lebendig werden lassen und in der breiten Öffentlichkeit bekannt machen. Dass Hildesheim dazu gehört, ist dem Verein „Frauen-Labyrinth-Projekt Region Hildesheim“ zu verdanken.

„Elise Bartels hat es nicht einfach gehabt“, berichtete Cornelia Könneker, Vorsitzende des Landesfrauenrates Niedersachsen. Die Hildesheimerin sei keine Bürgerliche gewesen, sondern gehörte der Arbeiterklasse an. Nach einer Ausbildung zur Stickerin arbeitet Bartels als Dienstmädchen und in der Fabrik, dann heiratet sie und zieht zwei Töchter groß.

„Beeindruckend ist, wie Bartels ihr politisches Engagement nutzt, um sich weiterzubilden und zu entwickeln“, sagte Könneker. Als Reichstagsabgeordnete in Berlin habe sich Bartels für soziale Themen eingesetzt und für den Ausbau des Fürsorgesystems gekämpft, berichtete Könneker. Als Demokratin und Parlamentarierin der ersten Stunde verdiene die Hildesheimerin Respekt. „Sie hat Frauen für die neuen Aufgaben in Partei und Parlament mobilisiert und durch ihr Engagement die Demokratie in Deutschland gestärkt“, sagte die Vorsitzende des



Elise Bartels (hinten, Zweite von links) mit anderen weiblichen Reichstagsabgeordneten der SPD um 1922.

Foto: Archiv der sozialen Demokratie (AdsD)

Landesfrauenrates. „Die Verhältnisse treiben, statt sich von ihnen treiben zu lassen“, steht als Motto auf einem Handzettel über Elisa Bartels. Zusammengefasst hat ihn Rotraut Hammer-Sohns von der Geschichtsrunde des Vereins „Frauen-Labyrinth-Projekt der Region Hildesheim“. Im Buch „Töchter der Zeit – Hildesheimer Frauen aus 8 Jahrhunderten“ (Gerstenberg Verlag) porträtiert Hammer-Sohns Elise Bartels.

„Ihre doppelte Benachteiligung als be-

sitzlos und als Frau hat sie durch Engagement überwunden, das sich ihr in dem im Kaiserreich begrenzten Rahmen für Frauen bot“, erläuterte Hammer-Sohns. Bartels habe alle sich ihr bietenden Chancen des Kaiserreichs genutzt oder sie auch selbst erst erschaffen.

Als „Realpolitikerin, die von einer besonderen Leidenschaft beseelt war“, bezeichnete Oberbürgermeister Kurt Machens die Hildesheimerin. Nach ihr sind bereits der Elise-Bartels-Weg in Itzum und die AWO-Kindertagesstätte Elise Bartels in der Wiesenstraße 24 benannt. Seit Mittwoch erinnert auch eine Tafel am Haus in der Wiesenstraße 3 daran, dass Bartels dort von 1907 bis zu ihrem Tod 1925 mit ihrer Familie gewohnt hat.

Auch die drei Bundestagsabgeordneten aus Hildesheim fanden anerkennende Worte für Elise Bartels. „Ich bin stolz darauf, dass sie eine Tochter unserer Stadt ist, ich wäre gern ihre Freundin gewesen“, sagte Brigitte Pothmer (Bündnis 90/Die Grünen). „Es ist in der heutigen Zeit besonders wichtig sich zurückzuerinnern, welch starke Frau die Sozialdemokratin Elise Bartels war“, betonte Bernhard Brinkmann (SPD). „Sie hat große Verdienste um die Stadt Hildesheim erworben und ein solides Fundament für die Arbeiterwohlfahrt gelegt“, lobte Eckart von Klaeden (CDU).

Auch die einzige Enkelin von Elise Bar-



Rotraut Hammer-Sohns, Bartels Enkelin Marianne Bargmann, Birgit Merkel, Annette Jander und Antje Peters vor dem früheren Wohnsitz der Politikerin in der Wiesenstraße. Foto: Dietz

tels, Marianne Bargmann, war zum Festakt aus Zeven (Elbe-Weser-Dreieck) angereist. „Ich habe sie nie kennengelernt, aber sie hat mein ganzes Leben beeinflusst“, bekannte die 74-Jährige. Ihre Eltern hätten sie immer gefördert und darin bestärkt, „dass Mädchen alles können, was sie wollen“. Junge Frauen sollten heutzutage neben einer guten Partnerschaft nicht vergessen, ihre berufliche Tätigkeit auszubauen, um wirtschaftlich unabhängig zu sein, empfahl Bargmann.

### Ausstellung

Von Montag, 4. Oktober, an kann der Nachlass von Elise Bartels in der Ausstellung „Das Persönliche ist politisch“ im Stadtmuseum im Knochenhauer-Amtshaus betrachtet werden. Zu sehen sind unter anderem persönliche Objekte und Fotos der Reichstagsabgeordneten. Am Mittwoch, 6. Oktober, findet ein Thementag „Ein Tag mit Elise Bartels“ mit Besuch der Ausstellung und Empfang bei der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt, Karin Jahns, statt. Die Aktion steht unter dem Motto: „Hildesheim – Stadt der Frauen!“.

### AWO und SPD gedenken Bartels

**Hildesheim** (r). Auch der neue Kreisvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt (AWO), Klaus Bange, gedachte bei seinem Antrittsbesuch beim SPD-Unterbezirksvorsitzenden Bernhard Brinkmann und bei der SPD-Stadtverbandsvorsitzenden Jutta Rübke an die Mitbegründerin der AWO, Elise Bartels. Zur Erinnerung an die Frauen- und Sozialpolitikerin übergab Bange zusammen mit seiner Stellvertreterin Annette Jander und dem AWO-Kreisgeschäftsführer Friedhelm Hallmann ein Portrait von Bartels. Dies soll künftig in den Hildesheimer SPD-Büros in der Rathausstraße hängen.